

Zwischen Nürnberg Nord-Ost und Gräfenberg rollen wieder die Züge Der Haltepunkt Heroldsberg-Nord ist zugesagt

Doch nicht alle glauben den Versprechen der DB

GRÄFENBERG/NÜRNBERG (NZ). — „Was lange währt, wird endlich gut“ — unter dieses Motto, so der Bürgermeister von Gräfenberg, Werner Wolf, anlässlich der gerade zu Ende gegangenen Einweihungsfahrt der wiederbelebten Gräfenbergbahn am gestrigen Sonntag, könne man die Geschichte von der Rettung und Sanierung der einstmals maroden Bahnstrecke zwischen Nürnberg Nord-Ost und Gräfenberg stellen. Gemünzt war dieses Wort gewordene Signal für eine versöhnliche Feierstimmung in erster Linie auf den letztendlich erfolgreichen Kampf des Arbeitskreises „Attraktive Gräfenbergbahn“. Ohne den unermüdlichen Einsatz der Bürgerinitiative während der letzten 18 Jahre wäre die malerische Bahnstrecke, die jetzt wieder einer rentablen Zukunft entgegensteht, längst Geschichte (*die NZ berichtete*).

Die versöhnliche Stimmung komplett machen sollte eine Ankündigung der DB zum Zankapfel „Haltepunkt Heroldsberg-Nord“. Nachdem der seit 1995 von der Bahn immer wieder zugesagte Bau der Haltestelle, die vor allem für das in Heroldsberg ansässige Unternehmen Schwan-Stabilo wichtig ist, in der Vergangenheit mehrfach verschoben wurde, drohte der Unmut über die Hinhalte-Taktik nicht nur der anwesenden Prominenz die Feierlaune zu verderben.

Zwei Stunden vor der Gräfenberger Rede von Werner Wolf am anderen Ende der Strecke: Am Nürnberger Nord-Ost-Bahnhof wartet alles auf den erlösenden Satz von Karl-Heinz Ferstl, Niederlassungsleiter Nürnberg von DB-Station und Service. Die Belegschaft von Schwan-Stabilo ist mit Kind und Kegel angerückt und verteilt, teils abenteuerlich kostümiert, Flugblätter und Stifte an die Teilnehmer der Jungfernfahrt mit den neuen Triebwagen vom Typ VT 642. Nach der Begrüßungsrede des Nürnberger OB Ludwig Scholz ist es kurz vor 10 Uhr dann so weit: Karl-Heinz Ferstl greift zum Mikrofon, dankt der Initiative „Attraktive Gräfenbergbahn“ für ihr Engagement, hebt das „große Potenzial“ der für Pendler wie Ausflügler



Teils abenteuerlich kostümiert, warben Mitarbeiter von Schwan-Stabilo auf Flugblättern für den Haltepunkt Heroldsberg-Nord.
Foto: Sippel

attraktiven Bahnstrecke hervor und kommt schließlich zur Sache: Nachdem die Finanzierungsprobleme, die bisher den Bau des Haltepunkts Heroldsberg Nord verhindert hätten, gelöst seien, könne er nun zusagen, dass „jahreszeitlich bedingt im Frühjahr 2002 mit dem Bau des Haltepunkts Heroldsberg-Nord begonnen wird“. Dadurch werde die Inbetriebnahme im Frühsommer 2002 möglich.

Damit war das Nötigste gesagt, um den offiziellen Start der neuen Gräfenbergbahn halbwegs ruhig verlaufen zu lassen. Große Erleichterung oder gar Euphorie löste Ferstl mit seiner Ankündigung dennoch nicht aus. Die Heroldsberger Bürgermeisterin Melitta Schön bleibt skeptisch: Schließlich habe die Bahn auch frühere Zusagen — die letzte kündigte den Frühjahr 2001 als Baubeginn an — nicht eingehalten. „Ich glaube erst an Zusagen, wenn die Bagger anfahren“, lässt Schön wissen. Ähnlich sieht das Roland Schramm, Angestellter bei Schwan-Stabilo: „Wir hoffen, aber wir wissen nicht.“ — Wer einmal lügt...
Thomas Nagel